



Damit die Arbeit beim MINT-Girls-Camp bei Manroland nicht nur theoretisch ist, stellten die Teilnehmerinnen mit Unterstützung der Azubis des Druckmaschinenherstellers ein Geschicklichkeitsspiel her, das die 14 bis 16-jährigen Schülerinnen mit nach Hause nehmen durften. ■ Foto: Richter

Von der Theorie in die Praxis

20 Schülerinnen verbringen die Herbstferien in einem MINT-Girls-Camp bei Manroland

Von Harald H. Richter

OFFENBACH ■ Hessenweit haben in den Herbstferien Dutzende Mädchen mit Interesse an Naturwissenschaften und Technik an mehreren MINT-Girls-Camps teilgenommen. Darunter waren auch Schülerinnen aus Offenbach, die einen Einblick in männlich geprägte Berufe erhielten.

Sie experimentieren und programmieren, vertiefen ihr Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Berufen. Cara ist beeindruckt. „So vielseitig und spannend habe ich mir das Ganze nicht vorgestellt“, sagt die 15-jährige Gymnasiastin aus Offenbach. Die Neuntklässlerin nimmt während der Herbstferien mit 19 anderen Mädchen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren an einem von neun landesweit stattfindenden MINT-Girls-Camp teil. Es gewährt sowohl

bei der Langener Niederlassung des französischen Computerherstellers Bull Atos Technologies Einblick in Produktionsabläufe, als auch bei Manroland Sheetfed in Offenbach. Hier kümmern sich Ausbildungsleiter Matthias Derzbach und sein Team an drei Tagen um die jugendlichen Gäste, aus denen sich vielleicht eines Tages weiblicher Berufsnachwuchs rekrutieren lässt.

Zu ihnen gehört auch die 14-jährige Leonie aus Bieber. Sie besucht die Schillerschule und ist von Lehrern auf dieses Ferienbildungsangebot aufmerksam gemacht worden. Es soll Mädchen für die vier sogenannten MINT-Fächer – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – begeistern. Drumherum haben der Ausbildungsdienstleister Proवादis und die Sportjugend Hessen ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm samt Über-

nachtung und Verpflegung gestrickt. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des hessischen Wirtschaftsministeriums und des EU-Sozialfonds sowie der Bundesagentur für Arbeit. „Wir brauchten nur einen Eigenbeitrag von 50 Euro beisteuern“, erzählt Alina. „So hat jeder die Chance zur Teilnahme, egal ob die Eltern vermögend sind.“

Im Kern geht es darum, den Mädchen in einem Wechsel von Theorie- und Praxistagen Inhalte aus den Bereichen Chemie, Metallverarbeitung, Informatik oder auch Elektrizität praktisch erfahrbar zu machen. Ihnen öffnen sich Werkstätten und Labore. Zugleich erhalten sie weitergehende Hilfen bei ihrer Berufsorientierung. „Und wir werden ernst genommen, sogar von Jungs“, sagt eines der Mädchen schmunzelnd.

Gemeint sind mehrere, alle-männliche Lehrlinge, die der Manroland-Ausbil-

dungsleiter ihnen gewissermaßen coachend an die Seite gestellt hat. „Für unsere Azubis ist das zugleich eine gute Übung, denn sie müssen in der Lage sein, Abläufe und Herstellungsprozesse zu erklären“, sagt Matthias Derzbach. Sein Vertreter Frank Spies vermittelt unterdessen einer weiteren Gruppe im Ausbildungszentrum theoretische Grundlagenkenntnisse zu einem anderen Thema.

Am ersten Tag beim Offenbach Druckmaschinenhersteller stand die Industriemechanik im Mittelpunkt, nun ist die Elektronik an der Reihe. Aus der Seitenwange einer Druckmaschine stellen die Mädchen unter Mithilfe der Lehrlinge eine Buchstütze her, an die sie einen „heißen Draht“ anbauen. Dazu werden Wunschmotive zu rechtgebogen und verlötet. Am Ende wird daraus ein Geschicklichkeitsspiel, bei dem es darauf ankommt, eine Me-

tall-Öse so schnell wie möglich über einen gebogenen Draht zu führen, ohne diesen zu berühren. Beide sind an eine Spannungsquelle angeschlossen und geben ein Signal, sollte ein Fehler unterlaufen. Ihr individuelles Werkstück dürfen die Camp-Girls als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Im Raum nebenan ist ein weiteres Team damit beschäftigt, rechnerunterstützt einen Würfel zu konstruieren. Auch hier stehen die Manroland-Lehrlinge den Mädchen zur Seite und helfen bei der Programmierung eines solchen Kubus am Computer. „Die machen das echt gut“, lobt Yasmin die Azubis. „Es kommt irgendwie besser rüber, als wenn Erwachsene uns das erklären würden.“ Die 20 Mädchen ziehen eine durchweg positive Bilanz. „Es hat Spaß gemacht und war lehrreich“, lautet ihr übereinstimmendes Fazit.